

Pressespiegel = a travers la presse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Privatschule = L'école privée = La scuola privata**

Band (Jahr): - **(1995)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hochalpinen Institut Ftan schafft den Turnaraound

Hohe Auslastung, volle Sportklasse und gute Verankerung im Unterengadin

Das Hochalpine Institut Ftan präsentierte vor drei Jahren erste Schritte zu einer grundlegenden Neuorientierung. Die Öffnung für Knaben im Internat, die Lancierung der ersten Schweizer Sportklasse für Wintersportler und eine stärkere Verankerung in der Region öffnen nun den Weg in die schwarzen Zahlen. Nach einem Verlust von rund 580 000 Franken im Vorjahr wird jetzt ein leichter Gewinn von 12 590 Franken ausgewiesen. Dahinter steht eine Rekordauslastung von 166 Schülerinnen und Schülern. Grosser Anklang findet die Sportklasse mit mittlerweile 26 Wintersport-Talenten. Das Hochalpine Institut will die jetzt erreichte, starke Position als regionale Mittelschule und international anerkannte Privatschule durch weitere Initiativen ausbauen.

Pressecommuniqué Hochalpinen Institut Ftan

Berufsschulen bedrängen private Kursanbieter mit Billigangeboten

Das profitträchtige Geschäft mit der Erwachsenenbildung boomt weiter. Dank staatlicher Unterstützung bieten immer mehr Berufsschulen Lehrgänge zu Tiefstpreisen an. Diese Kurse sind gemäss der Schweizerischen Vereinigung für Erwachsenenbildung (SVEB) bis zu 75 Prozent billiger als jene der privaten Bildungsinstitute.

Keine Probleme im Zusammenhang mit dem Erwachsenenbildungsangebot der Berufsschulen sieht Martin Michel, Beauftragter für höhere Bildungsfragen beim Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement des Kantons Graubünden. «Es geht nicht darum, Aufträge mit Dumpingpreisen an Land zu holen», meint er. Es gehe vielmehr darum, die bestehenden Infrastrukturen auszunützen. Dank des dezentralen Bündner Berufsschulnetzes könnten praktisch im ganzen Kanton Weiterbildungs-

kurse angeboten werden. Deshalb sieht Michel im Angebot der Berufsschulen «keine unfaire Konkurrenz» für private Anbieter, sondern eher eine «gute Ergänzung».

Bündner Zeitung, 27.7.1995

Akad eröffnet Fachhochschul-Studienzentrum für Berufstätige

Mit Sitz in Baden und Luzern errichtet die Akad die ersten Fachhochschulen für Berufstätige, die nach der schweizerischen Anerkennung zu Kompetenzzentren der Wirtschaft ausgebaut werden sollen. Entsprechende Kooperationsverträge mit den Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschulen (HWV) und den Kantonen sind unterzeichnet. Zusammen mit dem Technopark Zürich und der Privatwirtschaft soll ausserdem ein Transferzentrum für angewandte Forschung aufgebaut werden.

Neue Zürcher Zeitung, 15.9.1995

Generationenwechsel in der Alpinen Schule Vättis

Seit Beginn des Schuljahres 1995/96 trägt Christoph Aepli (Jahrgang 1964) die Verantwortung für die Vättner Privatschulen. Werner Aepli, welcher die Schule seit dem 25. Oktober 1965 geleitet hat, kümmert sich nun vor allem um die Verwaltung. Besitzer der Aktiengesellschaft ASV sind neu nur noch die Familien Aepli.

Sarganserländer, 20.9.1995

«Lernstudio» neu in der Akad-Gruppe

Im Rahmen der Nachfolgesicherung hat sich Robert Stiefel, Gründer und Schulleiter des Lernstudios, entschlossen, seine Mehrheitsbeteiligung auf die Akad zu übertragen. Robert Stiefel bleibt weiterhin Präsident des Verwaltungsrates und Schulleiter. An der schulischen Ausrichtung und der Struktur des renommierten Instituts ändert sich nichts.

Neue Zürcher Zeitung, 21.9.1995

**Lieber Schulleiter
Das Trauma: Sie planen einen Ferienkurs
und keiner will kommen!**

Willkommen bei uns - für gezielte Schulwerbung

 **mosse SCHULWERBUNG**

Holbeinstrasse 30 Tel. 01 / 250 33 00
8022 Zürich Fax 01 / 250 33 10

40-Jahr-Jubiläum Limania-Schulen Aarau-Baden

Am vergangenen Samstagabend feierten die Limania-Schulen Aarau-Baden auf der Lenzburg in einem gediegenen Rahmen ihr 40-Jahr-Jubiläum mit rund 110 Gästen. Das ganze Schulkonzept der Limania sei ein ausgereifter Beitrag zum «lebenslangen Lernen», betonte der Schulleiter Heinz Baumgartner. Der Bildungsinteressierte fände auf allen Stationen seines kaufmännischen Werdegangs ein passendes Limania-Angebot. Dabei bilde der vorangegangene Lehrgang immer die Basis für die nachfolgende Ausbildung.

«Die nächsten 40 Jahre werden ebenso verlaufen, wenn wir die bisherigen Erfolgsfaktoren pflegen und auch Neues ausprobieren und realisieren. Dabei nützen jedoch abstrakte Ideen und gute Worte nicht viel, sondern Menschen müssen zu Taten und Anstrengungen bereit sein», schloss Heinz Baumgartner seine sehr gut aufgenommenen Ausführungen.

Der Freischütz, 29.9.1995

Gleich lange Spiesse in der Weiterbildung

Rund 300 Besucherinnen und Besucher nahmen mit regem Interesse an der Podiumsdiskussion zum Thema «Weiterbildung zwischen Markt und Staat» in der Aula des Universitätshauptgebäudes am Freitag, 8. September in Bern teil. Die Veranstaltung war der Auftakt zur offiziellen Eröffnung des Ausbildungs- und Seminar-Zentrums Parkterrasse.

Mit ihrem Ansatz anstelle von Subventionen an öffentliche Schulungsinstitute «Weiterbildungsgutscheine» an den einzelnen Bürger zu vergeben, die dieser an einer beliebigen Institution einlösen kann, beschreitet die Autorin Doris Aebi neue Wege in der Bildungsdiskussion. Der Staat solle die Rolle des Qualitätssicherers übernehmen und anstatt eigener Angebote für private Anbieter die Rahmenbedingungen für eine effiziente Erwachsenenbildung zur Verfügung stellen. Heinrich Summermatter, stellvertretender Abteilungschef Berufsbildung BIGA, stimmte als staatlicher Vertreter grundsätzlich dem Ansatz zu, wandte jedoch ein, dass die praktische Durchführbarkeit geprüft werden müsse und die Schulentwicklung nicht zu kurz kommen dürfe.

Grundsätzliches Interesse an dem Ansatz zeigten auch die restlichen Podiumsteilnehmer und Gesprächsleiter Beat Kappeler: Unternehmensberater Udo Herrmanstorfer, Urs Hochstrasser, Präsident des Verbands Schweizerische Hochschulen, Nationalrat François Loeb und Andreas Marti, Erster Sekretär der Erziehungsdirektion Bern. Einwände wurden jedoch laut hinsichtlich der Versorgung benachteiligter Gebiete, die auf einem marktwirtschaftlich orientierten Markt nicht berücksichtigt werden können. Einzelne

Votanden betonten zudem die Vorteile des Bildungsgutscheines, weil dieser den Teilnehmern eines Ausbildungsprogramms die Freiheit der Wahl überlasse. Der Bildungsgutschein fördere somit nicht nur die Effizienz, sondern im gleichen Masse die Entfaltung des Individuums.

La lega dei Ticinesi mantiene quello che ha promesso Scuole private: avanti !!!

Che caragnata Moreno Bernasconi!!! Il nuovo corso e la Lega non manterrebbero le promesse elettorali!!! Le lamentazioni inchiostrate qualche settimana fu sul «Giornale del Popolo» e titolate «Scuole private: buono a sapersi onorevoli» e «pubblico senza essere privato», rilanciavano il problema del finanziamento della scuola non statale. Bernasconi, rifacendosi ai programmi elettorali, ha richiamato i Consiglieri di Stato Borradori e Masoni alle loro promesse elettorali e ai loro doveri e, ad onore del vero, una tirata d'orecchie l'ha data anche all'onorevole Alex Pedrazzini.

Il Matino – Lugano

L'école de la Triade

Après la débâcle de l'institut Valcreuse, l'association La Triade a gagné son premier pari: assurer une fin d'année sereine pour les élèves touchés. Fort du succès rencontré, La Triade vise maintenant le long terme.

Journal de Morges – Morges

Assistentes en médecine vétérinaire Enseignants contre la privatisation

Dans un communiqué diffusé hier, la Société vaudoise des maîtres de l'enseignement professionnel (SVMEP) s'oppose fermement à la décision du Conseil d'Etat de privatiser la formation professionnelle des assistantes médicales et des assistantes en médecine vétérinaire et lui demande d'ouvrir de nouvelles négociations à ce sujet.

Journal du Nord Vaudois – Yverdon-les-Bains

Organisation de l'enseignement professionnel Première expérience de privatisation

Dans sa séance du 16 août 1995, le Conseil d'Etat a décidé de confier l'organisation de l'enseignement professionnel aux assistantes en médecine vétérinaire et aux assistantes médicales à l'Association vaudoise des Ecoles d'assistantes médicales (AVEAM), dont le secrétariat est assuré par le Centre patronal.

Journal du Nord-Vaudois – Yverdon-les-Bains

Le Kiwanis soutient une école

Sous l'égide des Kiwanis Genève-Lac et Genève-Métropole, le pianiste Georges Palluat a donné récemment un brillant récital au Conservatoire de Genève. Le bénéfice de cette soirée, soit 20 000 francs, a été remis à Mme Jacqueline Vulliet-Dusse, directrice de l'École de l'Arc, en vue de faciliter l'accueil d'enfants dont les parents ne pourraient assumer, seuls, les frais d'écolage.

L'ARC est une petite école privée qui accueille les élèves de la 2e à la 6e primaire. Créée il y a huit ans, elle a pour but d'aider les enfants en situation de difficulté ou d'échec scolaire.

GHI – Genève

Le plus grand employeur de Versoix est une école

Le Collège du Léman, la plus grande école privée de Suisse, doit défendre sa position face aux concurrents étrangers en jouant la qualité de l'enseignement contre la cherté du franc. Le directeur général du Collège du Léman, Francis Clivaz, est fier de sa performance. Chaque année, au mois de juin et à l'occasion de la cérémonie à l'américaine de remise des diplômes aux étudiants de son établissement qui ont terminé avec succès leurs études secondaires, il arrive à remplir 150 chambres des palaces genevois avec les parents accourus du monde entier. Les 1050 élèves que le Collège du Léman accueille bon an mal an représentent en effet 90 nationalités.

Journal de Genève – Genève

600e maturiste à Ardévaz

Dans son allocution, M. Moulin a soulevé les difficultés, toujours plus grandes, engendrées aux examens fédéraux dans les branches dites secondaires. «La matière n'est pas précisée avec assez de rigueur. Aucun livre n'est imposé. Nous devons nous baser sur une loi pour établir un programme, c'est insuffisant. Depuis plusieurs années, notre école demande que ce programme soit mieux déterminé, que l'on nous impose tel ou tel livre ou que l'on nous propose une liste de questions. Nous demandons que le programme des branches secondaires ne soit pas supérieur à celui des collèges cantonaux. Le temps économisé nous pourrions, tout comme dans l'officiel, le consacrer aux branches dites principales». Cet appel de l'École Ardevaz sera-t-il entendu? Nous le souhaitons aussi bien pour les professeurs que pour les étudiants qui doivent ensuite affronter l'université.

Confédéré – Martigny

Fribourg – L'enseignement privé surfe vers le troisième millénaire

Les difficultés n'entament pas l'enthousiasme des dix principaux instituts privés. Quelque 700 élèves cette année les fréquentent. Jean-Dominique Humbert, critique littéraire, écrivain... et enseignant, rappelle que l'histoire de ces écoles privées est sacrée. Il reste principalement aujourd'hui dix institutions privées qui assurent une formation complète. Toutes envisagent l'horizon du troisième millénaire dans un dynamisme que ne contrarient pas les achoppements financiers. Dans le paysage pédagogique fribourgeois, elles situent leurs ambitions. Après que la baisse d'effectifs les a menacées. Après que les problèmes économiques les ont violentées...

A Gruyères, l'Institut La Gruyère conduit ses élèves, en majorité internes, de l'école secondaire aux maturités fédérales. A cette principale filière s'ajoutent dans ce collège international celles des langues et du commerce. «Il est de toute importance de donner à nos adolescents plus qu'un programme scolaire». La parole de Gruyères rejoint cette passion dont les instituts fribourgeois ne se privent pas: celle d'enseigner et d'éduquer, c'est-à-dire de transmettre un idéal.

Journal de Genève – Genève



Erfolgsausweis

Die KS Kaderschule St. Gallen weist über die letzten eidgenössischen Prüfungen folgende Resultate aus:

Marketingplaner/in EF

45 Kandidaten 82% Erfolg

Eidg. dipl. Verkaufsleiter/in

26 Kandidaten 77% Erfolg

Eidg. dipl. Einkäufer/in

16 Kandidaten 94% Erfolg

Technische/r Kaufmann/-frau EF

30 Kandidaten 87% Erfolg

Vorprüfungen HKG

50 Kandidaten 90% Erfolg

English Cambridge Certificates

46 Kandidaten 89% Erfolg

Referenzen, die für sich sprechen



Kaderschule St. Gallen

Sitz St. Gallen
Lindenstrasse 139
9016 St. Gallen

Sitz Zürich
Althardstrasse 70
8105 Regensdorf/ZH

071-35 62 62

01-840 03 33

Sammlungs-Vitrinen, Schaukasten, Anschlagkasten

Verlangen Sie die Gratis-Dokumentation!

Rosconi AG  5612 Villmergen

Tel./Fax 056 622 94 30 / 621 98 44

Erfolg ist lernbar

- **Sprachschule im Free-System®**
Einzel-, Gruppen- und Firmenkurse
- **Computer**
- **Maschinenschreiben**
- **Handelsschule**
- **Tageshandelsschule**
- **Arztgehilfinnenschule**

SPRACHEN HANDEL ARZTGEHILFINNEN

Bénédict

NEUMARKT 1, 9001 ST. GALLEN **TEL. 071/22 55 44**

8004 ZÜRICH, MILITÄRSTR. 106, TEL. 01/242 12 60
8401 WINTERTHUR, BAHNHOFPLATZ 3, TEL. 052/212 38 22
6002 LUZERN, PILATUSSTRASSE 6, TEL. 041/239 62 6

Vorbereitung auf interne und externe Abschlüsse

Vielfältiges Angebot der Stiftung Juventus-Schulen

Die 1918 gegründeten Juventus-Schulen, die sich an bevorzugter Lage – nur 5 Gehminuten vom Zürcher HB entfernt – befinden, sind 1993 in eine gemeinnützige Stiftung überführt worden. Die Stiftung ist politisch und wirtschaftlich unabhängig sowie konfessionell neutral. Oberstes Aufsichtsorgan ist der Stiftungsrat, in dem auch die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich vertreten ist. Das Ausbildungsangebot der Stiftung Juventus-Schulen umfasst die berufliche Vorbildung, Ausbildung und Weiterbildung und ist in die folgenden fünf Schulungsbereichen gegliedert:

Ingenieurschule Zürich (Abend-Technikum)

Dazu gehören die Berufsbegleitende Höhere Technische Lehranstalt HTL als künftige Fachhochschule und die ebenfalls Berufsbegleitende Technikerschule TS, ferner HTL-Nachdiplomstudien (Wirtschaftsingenieur, Informatik, Logistik) und verschiedene Nachdiplomkurse.

Berufsbegleitende HWV Zürich

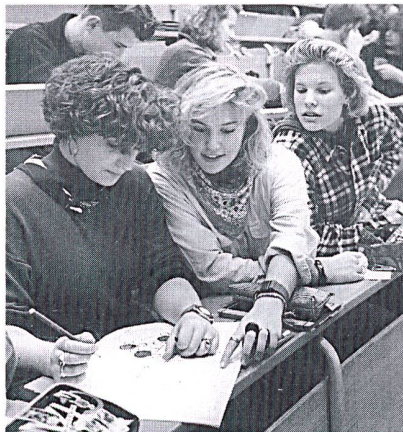
An dieser Schule (ebenfalls eine künftige Fachhochschule), die gemeinsam mit dem Schweizerischen Institut für Betriebsökonomie SIB geführt wird, werden BetriebsökonomInnen ausgebildet. Zum Ausbildungsangebot gehört auch ein Nachdiplomstudium Ökologie.

Handels- und Verkersschule

Die Handelsschule ist nach dem Baukastensystem aufgebaut. Sie bereitet vor auf das Sekretariatsdiplom (1Jahr), Handelsdiplom (2 Jahre) oder das eidg. Fähigkeitszeugnis für Kaufleute (3 Jahre). Die Verkehrsschule dient der Vorbereitung auf eine Tätigkeit bei PTT, SBB, swiscontrol, Zoll oder in der Tourismusbranche. Sie schliesst mit dem eidg. anerkannten Verkehrsdiplom ab.

Arztgehilfinnenschule

Ausbildung von Arztgehilfinnen, Arzt- und Spitalsekretärinnen, Tierarztgehilfinnen



sowie neu eine Ausbildung in Therapieberatung für Ganzheitliche Gesundheitsförderung. Unter der Bezeichnung «Frauen im Gespräch» bietet die Schule ferner eine Veranstaltungsreihe für Frauen an, mit Vorträgen, Seminaren und Workshops.

Berufsvorbereitungsschule und Gymnasium

In diesem Bereich wird gezielt auf die verschiedenen Maturitätsprüfungen (seit 1992 auch auf die technische Berufsmatur) und auf weiterführende Schulen (Mittelschulen, Hochschulen, Ingenieurschulen) vorbereitet. Ein zweiter Sektor umfasst die Berufswahlschule und die Vorbereitung auf kaufmännische, technische, gestalterische, Pflege- und medizinisch-technische Berufe.

Die Ausbildung erfolgt an allen Juventus-Schulen im Direktunterricht. Die Motivation, die von einer guten Klassengemeinschaft ausgeht sowie die Betreuung durch menschlich und fachlich ausgewiesene Lehrkräfte ist ebenso wichtig wie die praxisbezogenen Lehr- und Stoffpläne. Von den Schülern und Studierenden werden Leistungen verlangt, denn sie sollen nach Abschluss ihrer Ausbildung den hohen Anforderungen der heutigen Berufswelt gewachsen sein.

Informationen: Telefon 01/298 25 11
Telefax 01/298 26 16
Adresse: Stiftung Juventus-Schulen
Lagerstrasse 45, 8004 Zürich
Postadresse: Postfach 183, 8021 Zürich